



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

FDJ-Studenten dokumentieren hohen Leistungsstand auf der 27. MMM des Bezirkes

An der 27. Messe der Meister von morgen unseres Bezirkes nehmen insgesamt 344 Studenten und junge Wissenschaftler der fünf Hochschulen und der drei Fachschulen des Bezirkes sowie des Institutes für Lehrerbildung „Clara Zetkin“ Rochitz mit 45 Exponaten teil.

In sieben Ausstellungskomplexen erhält der Besucher einen Einblick in Umfang und Tiefe des selbständigen wissenschaftlich-produktiven Schaffens der Studenten. Gleichzeitig wird ein recht anschauliches Bild über das hohe Niveau der auf Bildungsvorlauf und Praxisbezug gerichteten Ausbildung an unseren Hoch- und Fachschulen vermittelt.

Alle im Bereich Hoch- und Fachschulen der 27. Bezirks-MMM ausgestellten Exponate entstanden im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenwettstreites. Er ist eine spezifische Form der wissenschaftlichen Arbeit, über die sich die Studenten an der MMM-Bewertung der Jugend unseres Landes betätigen, und ist fester Bestandteil des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Schrittmacherleistungen bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Studentenwettstreites (Fortsetzung auf Seite 6)



Genosse Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, und Genossin Brunhilde Bonitz, 1. Sekretär der FDJ-Betriebsleitung, informieren sich im Bereich Hoch- und Fachschulen der 27. Bezirks-MMM über die Leistungen der Studenten und jungen Wissenschaftler. Unser Bild: Das gemeinsame Exponat der Sektion Informatik und der EOS „Friedrich Engels“ wird von einem beteiligten EOS-Schüler (l.) vorgestellt. 2. von links: Genosse Prof. Dr. M. Krauß, Rektor der Technischen Hochschule.

Lehrgang für Genossen Studenten der Matrikel 85

Ende August fand für mehr als 230 junge Mitglieder und Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse, die in diesem Jahr ihr Studium an der Technischen Hochschule aufnehmen, ein mehrtägiger Lehrgang statt.

Der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, begrüßte die jüngsten Angehörigen unserer Parteiorganisation im Namen aller Kommunisten der TH auf das herzlichste und übermittelte ihnen die besten Wünsche für ein erfolgreiches Studium an unserer Lehr- und Forschungsstätte.

In seiner Rede legte er Aufgaben der Parteiorganisation in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED dar und sprach die Erwartung aus, daß die neuimmatrikulierten Genossen im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“ aktiv zur würdigen Vorbereitung dieses gesellschaftlichen Höhepunktes beitragen werden. Eingehend auf die politisch-ideologische Arbeit, forderte Genosse Nawroth die jungen

Kommunisten dazu auf, in ihren FDJ-Kollektiven ideenreich und überzeugend die Politik unserer Partei zu propagieren und dafür zu wirken, daß sich bei allen Studenten klassenmäßige Haltungen, eine hohe Studienmoral und ein konsequenter Leistungswille festigen.

Über Aufgaben und Erfahrungen bei der Gestaltung eines niveaustufen Parteilbens sprach Genosse Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL.

In Aussprachen mit den Sekretären der SED-Grund- bzw. -Abteilungsorganisationen der immatrikulierenden Sektionen berieten die jungen Genossen darüber, wie sie ihre künftige Partei- und FDJ-Arbeit konkret gestalten werden, und machten sich mit den Anforderungen an ein politisch verantwortungsbewußtes und schöpferisches Studium vertraut.

Im Anschluß an den Lehrgang nahmen die Genossen an der Beratung mit den FDJ-Funktionären der Matrikel 85 teil.



Die Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPL, und Doz. Dr. Roland Hoffmann, Sekretär der SED-GO der Sektion VI, während des Lehrgangs im herzlichen Gespräch mit jungen Genossen Studenten.

Für Matrikel 85 begann mit feierlicher Immatrikulation neuer bedeutsamer Lebensabschnitt



Andrea König, Seminargruppe 85/86, Sektion TmVl, sprach die Verpflichtung der neuimmatrikulierten Studenten.

der Sektion TmVl, namens der Neuimmatrikulierten die Verpflichtung, das Studium als ehrenvollen gesellschaftlichen Auftrag zum Nutzen der DDR durchzuführen und erfolgreich abzuschließen.

Danach nahm der Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genosse Kurt Meißel, das Wort. Er begrüßte die Studenten zu ihrer Immatrikulation und ließ sie als neue Bürger der Stadt auf das herzlichste willkommen.

Des weiteren führte er aus: „Mit dem Werden und Wachsen unserer Republik zu einem geeinten und anerkannten Industriestaat entwickelte sich auch Karl-Marx-Stadt zu einer modernen sozialistischen Großstadt.“

Ihr Profil prägen vor allem die Kombinate und Betriebe des Werkzeug- und Textilmaschinenbaus, der Elektrotechnik/Elektronik, des wissenschaftlichen Gerätebaus, des Bauwesens und nicht zuletzt die Technische Hochschule.

Die sichtbaren Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit im Rahmen der Hochschulindustriekomplexe Werkzeugmaschinen und Textiltechnik sowie der Kooperationsverbände Wissenschaftliche Geräte, Kleintechnik oder die Zusammenarbeit mit der bezirkseigenen Industrie bestätigen, daß die noch engere Kooperation zwischen den Bildungs- und Forschungseinrichtungen und den Industriebetrieben ein notwendiger und erfolgreicher Weg ist und bleibt.

In Ihrem Studium werden sich diese Fragen und Entwicklungsprobleme in vielfältiger Weise wiederfinden. Sie werden Erfahrungen sammeln, es wird eine an politischen und wissenschaftlichen Bewährungsproben reiche Zeit sein, die Ihr ganzes Engagement und Können fordern wird. Nutzen Sie die Zeit des Studiums, um beste Ergebnisse zu erzielen, und bereiten Sie sich gut auf die politische Verantwortung, die Sie nach Abschluß des Studiums tragen werden, vor. Dazu wünsche ich Ihnen im Namen des Rates der Stadt und in meinem eigenen Namen beste Gesundheit und viel Erfolg.“

Während der feierlichen Immatrikulation, die vom Collegium musisch unter der Leitung von Peter Krone musikalisch umrahmt wurde, erhielten 17 Studenten höherer Matrikel für hervorragende Erfüllung ihrer Studienaufgaben und aktive gesellschaftliche Arbeit Auszeichnungen.

Der Professor-August-Schläfer-Preis wurde an verdienstvolle Wissenschaftler für hohe Leistungen bei der Erziehung, Aus- und Weiterbildung vergeben, verdiente Hochschullehrer, die in den Ruhestand versetzt werden, verabschiedet und die neu berufenen Professoren und Hochschuldozenten vorgestellt.

Beteiligung der TH an der Leipziger Herbstmesse 1985

Zur Herbstmesse 1985 in Leipzig war die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt mit vier wissenschaftlich-technischen Leistungen in den Branchen Elektrotechnik, Maschinenbau und Medizintechnik präsent.

Das mikrocomputerkompatible kapazitive Sensorsystem, ein Hard- und Softwaresystem zur universellen Meßinformationsgewinnung aus physikalischen Größen, die sich als elektrische Kapazität darstellen lassen, gestattet den Einsatz für unterschiedlichste Meßaufgaben.

Eine neue Präparationstechnik für Dehnungsanalysen sind die in Leipzig gefertigten übertragbaren Objektträger für die Moirétechnik, eine leistungsfähige experimentelle Methode zur Untersuchung von Deformationsvorgängen im Maschinenbau.

Mit dem Ultraschallspiroator AS-PIRUS 120 und einem elektronischen Herzmodell stellt die TH Spitzenleistungen des wissenschaftlichen Gerätebaus im Bereich der Medizintechnik vor.

Arbeitsplan unterzeichnet

Während der Herbstmesse 1985 unterzeichneten der Rektor unserer Hochschule, Gen. Prof. Krauß, und der Generaldirektor des Kombinates Polygraph „Werner Lamberg“, Leipzig, Gen. Dipl.-Ing. Beschnitt, in Unterzeichnung der Vereinbarung TH Karl-Marx-Stadt - Ministerium Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau einen Arbeitsplan über die konkrete Gestaltung der Zusammenarbeit in den Jahren 1986/87.

Entsprechend den Maßstäben der 10. Tagung des ZK der SED wurde vereinbart:

- Nutzung der Forschungskapazitäten und -ergebnisse der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt für geplante und durchzusetzende Automatisierungslösungen und Verarbeitungstechnologien.

- Erhöhung der Qualität und Praxisbezogenheit der Aus- und Weiterbildung von „ingenieurtechnischen Kadern zur perspektivischen Sicherung der Leistungsentwicklung beider Partner.“

- Planmäßiger Ausbau des Zusammenwirkens auf dem Gebiet der Kaderentwicklung und /des Kaderaustausches als wichtige Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben in der Forschung und in der Aus- und Weiterbildung.

Diese Vereinbarungen schließen u. a. die gegenseitige Kaderbereitstellung, den weiteren Ausbau des Ausbildungszentrums „Polygraphie“ sowie die themengebundene Bereitstellung von moderner Forschungstechnik ein.

20 Jahre Ausbildung von Oberschullehrern an unserer Hochschule

1965 erfolgte die Eingliederung des Karl-Marx-Städter Pädagogischen Institutes in die Technische Hochschule. Seitdem werden an unserer Lehr- und Forschungsstätte neben Diplomingenieur-Pädagogen auch Diplomlehrer für Mathematik, Physik und Polytechnisch ausgebildet. In den zurückliegenden zwanzig Jahren konnte die Technische Hochschule 1716 Absolventen der Fachrichtungen Mathematik und Physik sowie 1266 ausgebildete Diplomlehrer für Polytechnisch in die Schulpraxis verabschieden.

Gegenwärtig ist etwa jeder sechste Absolvent unserer Hochschule ein Pädagoge. Das polytechnische Profil der TH ermöglicht die wissenschaftliche Ausbildung der zukünftigen Mathematik-, Physik- und Polytechniklehrer durch mehr als zehn Sektionen. In diesem Sinne ist die Zahl der Lehrerbildner an unserer Alma mater weitaus größer als der Kreis der Pädagogen, Psychologen und Methodiker in den drei Sektionen, die Heimstätte für zukünftige Oberschullehrer sind.

Seit über 15 Jahren bewahren sich Lehrstudenten als Gruppen- und Arbeitsgemeinschaftsleiter in Zentralen Pionier- und Kinderferienlagern der DDR und des sozialistischen Auslandes. Jährlich wirken 170 zukünftige Pädagogen des 1. Studienjahres aktiv an der kommunistischen Erziehung der Schuljugend in (Fortsetzung auf Seite 5)

Am Montag, dem 9. September 1985, fand die feierliche Immatrikulation des 33. Studienjahrganges an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt statt. Herzlich begrüßte die Veranstaltung waren die Genossen Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Dr. Rudi Winter, Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TH, Lothar Fichtner, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED und Vorsitzender des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Kurt Müller, Mitglied des Sekretariats der SED-Stadtleitung, Oberbürgermeister der Stadt Karl-Marx-Stadt und Ehrensenator der TH, sowie weitere Persönlichkeiten.

In seiner Ansprache betonte Ministerialrat Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Kersch, daß mit der Studienaufnahme an unserer Alma mater für die Jugendlichen ein neuer bedeutsamer Lebensabschnitt beginnt, auf den sie sich in ihren bisherigen Ausbildungsstätten und im sozialistischen Jugendverband verantwortungsbewußt vorbereitet haben. Damit verbindet sie bereits über notwendige Voraussetzungen, um die Gegenwart als Zeit gewichtiger und weitreichender Entscheidungen für die Zukunft der Menschheit zu begreifen.

technischen Aufgaben zugrunde zu legen. Deshalb orientieren wir uns in Lehre und Porachung und der praktischen Anwendung auf die auf modernen Wissenschaftsdisziplinen basierenden Schlüsseltechnologien.

Es lohne sich also für jeden einzelnen, sich die Wissenschaft, die nach Marx die solideste Form des gesellschaftlichen Reichtums ist, gründlich anzueignen, sie um neue Kenntnisse zu bereichern und sie ideenreich und zum Wohle des Menschen anzuwenden. Unsere Technische Hochschule bietet dazu alle Möglichkeiten und beste Voraussetzungen.

Sie zu nutzen, erfordere jedoch auch den persönlichen Anteil jedes Studierenden. Studienmotivation, Leistungswillen und -bereitschaft,

Ehrgeiz, Fleiß, Ausdauer und Zähigkeit seien unabdingbare Voraussetzungen des Erfolges. Das XII. Parlament der Freien Deutschen Jugend bezeichnete daher als das wichtigste Anliegen der Arbeit des Jugendverbandes an den Universitäten und Hochschulen, bei den Studenten die Freude an der schöpferischen Arbeit und am Studieren zu wecken, politische Haltungen auszuprägen, ein parteiliches Weltbild zu formen und die vorgenannten Eigenschaften zu entwickeln. Deshalb sei stets alle Mühe im Studium als eine notwendige Investition für die edle Sache des Sozialismus und des Friedens und damit für die eigene Zukunft zu werten und zu verstehen.

Im Anschluß sprach die Studentin Andrea König, Seminargruppe 85/86



Während der Immatrikulationsfeier erhielten 17 Studenten höherer Matrikel für hervorragende Leistungen Auszeichnungen.

Mit einer noch nie gekannten Dynamik rückten Wissenschaft und Technik spürbar in das Blickfeld der Gesellschaft. Die allseitige Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft werde immer mehr davon bestimmt, wie es uns gelingt, neue wissenschaftliche Erkenntnisse schnell und effektiv praxiswirksam umzusetzen und den gesellschaftlichen, ökonomischen und